

Spitzbogenfenster; unter dem südöstlichen kleine Spitzbogennische. An der Nordwand modernes rechteckiges Fenster, zwei weitere vergitterte an der Westwand über der Empore. An der Südwand zwei Türen, die westliche mit Oberlicht.

Wandmalerei: Hinter dem Hochaltar ein rechteckiges aufgedecktes Feld mit Fresko; Brustbild der hl. Jungfrau mit Krone und Nimbus und erhobenen Händen; braunrot konturiert, dazwischen grünlich, gelblich und grau. Darunter, stark nachgezogen, die Jahreszahl 1319, die mit dem Stil der Malerei sehr wohl übereinstimmt. 1886 aufgedeckt.

Wandmalerei.



Fig. 153 Tapissérie von Simon Bouwens (S. 99)

Im W. schließt sich an den Kapellenraum, durch einen gedrückten Rundbogen zugänglich, die Vorhalle, die etwa nur halb so hoch ist wie die Kapelle und von einem mächtigen Kreuzrippengewölbe überwölbt ist. Die Rippen sind an den Kanten schmal abgefast und in den Ecken bis etwas 1 m vom Boden herabgeführt, wo sie auf ungliederten prismatischen Mauerverstärkungen aufstehen; mit ihm hohe Rundbögen, die die Wandfelder einfassen. In W. gedrückte Rundbogentür (zum Kreuzgang), daneben ebensolche Nische. Im N. rechteckiges vergittertes Fenster in Segmentbogennische.

Einrichtung:

Altäre: 1. Im O. des Altarraumes; Bildaufbau mit Skulpturen; Holz, drapé und rosa gefaßt, mit vergoldeten Ornamenten und polychromierten figuralen Teilen (Fig. 154). Über Sockel mit seitlich vorspringenden Postamenten und Staffelbau mit drei vorspringenden von zurücktretenden eingefassten Feldern, die mit Cherubsköpfchen besetzt sind. Der Hauptteil wird von zwei gewundenen Kompositssäulen flankiert, die

Einrichtung.

Altäre.
Fig. 154.